

In einer Beratung im MTS-Bereich Kläden wurde von einigen Melkern der LPG und einigen werktätigen Einzelbauern gefordert, daß man auch den Rindviehbestand erhöhen müsse. Bei uns im Kreis haben die LPG zur Zeit auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 65, die werktätigen Einzelbauern 56 Rinder. Die LPG haben also im Viehbesatz einen Fortschritt gegenüber den werktätigen Bauern. Der Stalldurchschnitt an Milch ist aber bei den werktätigen Bauern höher als in der LPG. Das heißt, wir haben in den Produktionsgenossenschaften noch nicht das Leistungsvieh. Das zu erreichen, muß jetzt eine weitere Aufgabe für uns sein. Das läßt sich besser von der MTS aus lösen. Wir müssen den Stalldurchschnitt in den Produktionsgenossenschaften auf 3000 Liter und in den guten LPG bis auf über 4000 Liter steigern, ohne die Kopfzahl zu verringern. Unser Ziel ist — und der Vorschlag kam ganz konkret in dieser Beratung mit den Bauern —: im Jahre 1956 auf 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 80 Rinder in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu halten, und bei Einzelbauern wollen wir zumindest 70 Rinder auf 100 ha erreichen.

Die Agronomen müssen sich mehr um die Grünlandflächen kümmern. Die Wasserwirtschaftsämter arbeiten noch mit den Methoden aus dem Jahr 1720. Die sind mit dem Wiesenbeil und der Wiesenhacke dabei. Das ist eine Arbeitsproduktivität, die man bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik nicht mehr vertreten kann. Die Arbeiter verdienen zwar viel Geld dabei, aber der Arbeitsertrag ist dementsprechend niedrig. Ich denke, es ist an der Zeit, daß man die Wasserwirtschaftsämter mit sogenannten Schaufelbaggern ausstattet, damit wir die Gräben besser ziehen können. Die Wiesen dürfen nicht sauer werden, und vor allen Dingen müssen unsere Wiesen frei von Leberegein sein. Im Kreis gehen uns in jedem Jahr einige hundert Schafe und einige Rinder an den Leberegein zugrunde. Die Leberegel gibt es bekanntlich auf feuchten Wiesen; damit wir die Wiesen entwässern, müßte man die Wasserwirtschaftsämter mechanisieren. Man müßte darüber diskutieren, ob es nicht richtiger wäre, den Grünlandbrigaden der MTS solche Maschinen zu geben und jeder MTS diese Aufgabe zu übertragen. Dazu ist es notwendig, die Bauern mit heranzuziehen. Früher haben sie auch die Gräben in Ordnung gebracht. Das gehört mit zur gesunden Herdbuchzucht und damit zur Steigerung der tierischen Produktion.

Was die Kreisleitung Seelow aus einem Ernteeinsatz lernen sollte

Dem Aufruf unserer Regierung zur verlustlosen Einbringung der Ernte, folgten nicht nur Industriearbeiter, Volkspolizisten und Verwaltungsangestellte, sondern auch viele Studenten der verschiedenen Hochschulen unserer Republik. So führen von der Humboldt-Universität Berlin gegen 7000 Studenten auf die Dörfer und kamen dabei an Orte, die sie bisher höchstens von der Landkarte her kannten. Stadt und Land begegneten sich und fanden sich zu gemeinsamer Arbeit zusammen.

Die Parteiorganisation der Universität hatte diesen Einsatz politisch und organisatorisch unter den Studenten gut vorbereitet und gleich mit der Kreisleitung Seelow — dem Einsatzgebiet — Verbindung aufgenommen. Es wurde ein Einsatzleitung aus drei Genossen gebildet. Für jeden MTS-Bereich wurde